

Go Around: Ein Angebot zur Berufsintegration für junge erwachsene Flüchtlinge

Go Around ist ein Arbeitszweig der Einzelfirma Daniel Christen Gartenpflege

1. Situationsanalyse

1.1. Allgemein

Das Thema Flüchtlinge beschäftigt die Öffentlichkeit. Die einen wollen viele von ihnen aufnehmen, andere sehen unser Land durch sie bedroht. Die Meinungen gehen weit auseinander. In dieser emotionalen Diskussion gilt es festzuhalten, dass in der Schweiz der Anteil der Flüchtlinge an den Immigranten vergleichsweise gering ist.

Wir von Go Around betrachten es nicht als unsern Auftrag zu beurteilen, wieviele Flüchtlinge zu uns kommen dürfen und was die richtigen politischen Instrumente sind, um den Zustrom zu kontrollieren. Dagegen fühlen wir uns verpflichtet, im Rahmen unserer Möglichkeiten für solche Menschen da zu sein, Interesse und Anteilnahme zu zeigen und sie zu unterstützen, damit sie sich in diesem Land, sofern sie bleiben dürfen, auch tatsächlich integrieren können. Der Weg dahin führt unseres Erachtens massgeblich über die Berufswelt. Deshalb sollen möglichst viele gut Deutsch lernen, schulische Lücken schliessen, eine Ausbildung anpacken und erfolgreich abschliessen, Arbeit finden und qualifizierte Arbeit leisten.

1.2. Zielgruppe

Die grosse Mehrheit der Flüchtlinge ist jung, viele sind unter 17 Jahren, 90 % unter 39 Jahren. Die Meisten von ihnen sind männlich.

Besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung erfahren die unbegleiteten Kinder und Jugendlichen (Mineurs non accompagnés MNA / UMA). Ihnen steht gemäss der UN-Kinderrechtskonvention (Art. 22) der gleiche Schutz zu wie jedem anderen Kind. Dem wird in der Schweiz vielerorts Rechnung getragen.

Dagegen ist die Betreuung der jungen Erwachsenen vergleichsweise bescheiden. Sie werden weniger eng betreut, obwohl viele von ihnen mehr Unterstützung brauchen könnten. Es fehlen wohl die Ressourcen dazu.

In persönlichen Kontakten, z.B. durch die Begleitung von jungen erwachsenen Flüchtlingen, dürfen wir erfahren und bei Besuchen in Durchgangszentren und Asylzentren der Gemeinden haben wir wahrgenommen, dass viele junge Erwachsene von Langeweile geplagt sind, wenig Struktur haben und zum Teil auffällig werden. Die Unsicherheit und das Warten ist belastend.

Deshalb wollen wir für Asylbewerber ab dem 18. bis zum 32. Lebensjahr, die lernwillig und leistungsbereit sind, ein kleines und persönliches Angebot aufbauen, das dazu beiträgt, ihnen Struktur und Halt zu geben, sowie sie für den Arbeitsmarkt fit zu machen.

Aufgenommen bei Go Around werden junge Männer:

- denen eine Teilnahme bei Go Around erlaubt wird.
- die soweit Deutsch verstehen, dass sie den Anweisungen des Betreuers folgen können.
- die selbständig anreisen und zurück reisen können.
- Ein Vorstellungsgespräch hilft die Motivation für das Berufsintegrationsprogramm zu klären. Wollen beide Seiten zusammenarbeiten, formulieren wir gemeinsame Ziele.

2. Bedürfnisanalyse

Es ist ein schwerer Entscheid, die Familie und das gewohnte Umfeld zu verlassen. Kaum jemand geht gerne weg. Meist sind es Zwänge. Dennoch sind die Gründe für die Migration oft vielschichtig. Es können sowohl Katastrophen, Gewalt, als auch Bedrohung an Leib und Leben wegen Rasse/Ethnie, Nationalität, Religion oder politischer Meinung sein. Vielerorts fehlt der staatliche Schutz oder es herrscht Hunger und Armut. Oft fehlen jegliche Perspektiven.

Eines scheint uns klar: **Die meisten Menschen, die bei uns um Asyl nachsuchen, wollen in der Schweiz schnell Arbeit finden und Geld verdienen.** Es ist ihnen bekannt, dass sie hier verbesserte Erwerbsmöglichkeiten haben. Fast alle wollen sich, gerade wegen ihren früheren, schmerzhaften Erfahrungen, hier eine Zukunft aufbauen und in Ruhe leben. Viele von ihnen möchten das gute Bildungsangebot nutzen und einen Beruf erlernen.

Die Zurückgebliebenen werden nicht vergessen. Es fließt viel Geld zu den Verwandten in den Ursprungsländern.

Die **Schweiz** benötigt im Gegenzug qualifizierte Arbeitskräfte. Es besteht ein Mangel an Fachkräften. Was ist nahe liegender, als die Lernwilligen und Leistungsbereiten unter den Flüchtlinge auszubilden und nachzuziehen?

Wenn Migranten eine Berufsausbildung erfolgreich abschliessen, ist diese ein zentrales Element, damit eine Integration gelingt. Die Schweiz ist bekannt für ihr grossartiges Bildungssystem. Eine unserer Qualitäten ist es, Menschen auszubilden. Unser **duales Bildungssystem** ist eine einmalige Einrichtung, die dazu beiträgt, Menschen eine gute berufliche Perspektive und damit auch ein wertvolles Instrument für eine selbstverantwortliche Lebensgestaltung zu verschaffen. Gleichzeitig erhält die Wirtschaft ausgebildete Fachkräfte.

3. Angebot Go around

Unser Angebot soll eine Art lebensnahe Brücke sein zwischen dem Warten im Durchgangszentrum oder den Asylunterkünften und einer ersten Schnupperlehre, einem Praktikum und der Berufslehre. Die Teilnehmer werden auf praktische Art behutsam an die Berufswelt herangeführt.

Wir wollen mit einem ganzheitlichen Ansatz zu einer positiven Akkulturationserfahrung beitragen und damit eine starke sozio-kulturelle Integration ermöglichen. Diese jungen Menschen sollen sich nachhaltig in unsere Berufswelt und Gesellschaft integrieren.

X wird andere Initiativen und Angebote ergänzen und unterstützen.

3.1. Beschreibung des Angebotes

Praktische Arbeitseinsätze

Die Teilnehmer sammeln in einem wirtschaftsnahen Arbeitsumfeld erste Arbeitserfahrungen.

Das Setting gleicht dem Arbeitsalltag im ersten Arbeitsmarkt. An vier Halbtagen die Woche während bis zu sechs Monaten verrichten 3 - 4 Teilnehmer unter Anleitung Auftragsarbeiten. Die Arbeitszeiten sind von 7.30 - 12.00 und 13:00- 17:00 Uhr. Sie sind so angelegt, damit die Teilnehmer parallel Deutschkurse besuchen können.

Unter Anleitung des Betreuers werden die Aufträge termingerecht und fachlich korrekt ausgeführt. Die Arbeitsfelder sind: **Garten** (Beikrautregulierung, Sträucher/ Bäume schneiden, Rasenunterhalt, Rosenunterhalt, Rabattenpflege, Wechselflor erstellen und unterhalten, Hecken schneiden, Bepflanzungen, Lauben), **Naturschutz** (Neophyten entfernen), **Wald** (Stangenholz aufasten, Entwässerungsgräben freilegen), **Reinigung** (Treppenhausreinigungen). Es sind eher grobmotorische und körperlich anstrengende Arbeiten. Wir arbeiten meist im Freien.

Als Erstes lernen die Teilnehmer die Regeln der Arbeitssicherheit kennen und anwenden. Dann werden sie sorgfältig in die verschiedenen Arbeitsfelder eingeführt. Sie werden bei den einzelnen Arbeitsschritten angeleitet, bevor sie diese selbständig ausführen. Später erledigen sie selbständig ganze Arbeitsabläufe. Hier unterscheiden wir uns von rein wirtschaftlich handelnden Betrieben. Dort gilt es, den richtigen Arbeiter am richtigen Platz einzusetzen, um möglichst rentabel zu sein. Auch wenn wir ebenso termingerecht und qualitativ hochstehend arbeiten, suchen wir für jeden Teilnehmer die Arbeit aus, an der er am meisten wachsen kann.

Es bleibt Raum zum Ausprobieren. So ist es uns wichtig mit den Teilnehmern über ihre Arbeitserfahrungen im Heimatland auszutauschen und zu schauen, was wir übernehmen können, um bereits vorhandene Ressourcen der Asylsuchenden gezielt einsetzen zu können. Ebenso sind wir gefordert, den Lernstil zu finden und einzusetzen, bei dem der Teilnehmer am Besten lernt.

Lernförderndes Betriebsklima

Nach zwei Wochen erstellen wir ein Fähigkeitsprofil jedes Teilnehmers. Dazu benutzen wir einen Arbeitsbeurteilungsbogen (ABB). Dieser wird in der Folge weiter geführt. Die Teilnehmer werden regelmässig anhand des Anforderungsprofils seiner Wunschberufe beurteilt. Und es werden Ziele formuliert. Alle zwei Wochen prüfen wir, wie die gesteckten Ziele erreicht werden. Wir passen sie wenn nötig an oder formulieren sie um. Ende Woche gibt es mit jedem Teilnehmer eine kurze Auswertung. Folgende Kriterien werden näher betrachtet:

Pünktlichkeit, Arbeitsverhalten, Ausdauer, Arbeitstempo, Leistungsfähigkeit, Arbeitsplanung, Arbeitsqualität, Arbeitsannahme, Arbeitsabgabe, Bewältigungsstrategien, Spannungen aushalten, Deutsch usw.

Lernfördernd dürfte sich auch der Umgang auswirken, den wir mit den Teilnehmern pflegen. Sie sind für uns mehr als Lernende. So sind sie z.B. auch zu gemeinsamen Ausflügen eingeladen.

Job Coaching

Die Teilnehmer besuchen alle zwei Wochen für zwei bis drei Stunden einen Jobcoach. Dabei geht es ganz um den einzelnen Teilnehmer mit seinen Herausforderungen.

Die weiteren Schritte werden besprochen und geplant: Praktischer Arbeitseinsatz, Schnuppertage, Praktikumseinsätze, Schule/Deutschkurse, Wohnsituation.

Das Fähigkeitsprofil wird verfeinert. Die schulischen Fähigkeiten werden geprüft: Wo bestehen Lücken, wo ist Nachholbedarf? Wie kann das Defizit behoben werden? Wo nötig und sinnvoll organisieren wir Deutschkurse, Mathematik- + Geometrie-Unterricht.

Wir prüfen, ob die Berufswünsche des Teilnehmers realistisch sind. Was sind realistische Möglichkeiten? Auf welche Berufe könnte er ausweichen.

Die Teilnehmer werden aktiv im Bewerbungsprozess unterstützt. Wir nehmen mit Betrieben Kontakt auf. Stehen Schnuppertage, ein Praktikum, eine Vorlehre oder eine Lehre bevor, werden

Lebenslauf und Motivationsschreiben erstellt oder angepasst. Wir begleiten die Teilnehmer zum Vorstellungsgespräch oder zu einer Schnupperauswertung.

3.3. Was wird mit dem Angebot Go Around erreicht

Die Teilnehmer bekommen einen ersten positiven Einblick in die Schweizer Arbeitswelt. Sie lernen die Regeln und Erwartungen unserer Arbeitskultur kennen und richten sich danach. Sie wissen, wie wichtig Eigenschaften wie Pünktlichkeit in der Schweiz sind.

Sie erfahren ganz praktisch, ob ihr Deutsch reicht, um sich im Arbeitsalltag zu verständigen und sehen ein, wie wichtig es ist, weiter engagiert zu lernen.

Jeder Teilnehmer kennt seine Stärken und Schwächen und weiss, was die nächsten Schritte sind, um sein Ziel zu erreichen. Es sind dies vorerst Zwischenziele wie eine Integrationsvorlehre, eine

EBA-Lehre oder eine weiterführende Schule, um das Ziel EFZ-Abschluss zu erreichen. Sie wissen, was es noch braucht bis dahin. Sie können die Berufserfahrungen aus der Heimat einordnen und einsetzen.

Arbeiten ist oft Teamwork. Die Teilnehmer wissen, was in der Schweiz darunter zu verstehen ist und handeln entsprechend.

Jeder kennt die wichtigsten Arbeitsschutzregeln PSA (Persönliche Schutzausrüstung) und wendet sie an. Der fachgerechte Umgang mit Geräten und Maschinen ist selbstverständlich.

Der Teilnehmer verfügt über Grundfähigkeiten und Wissen in den Arbeitsbereichen Naturschutz, Gartenunterhalt und Räumungen.

Jeder Teilnehmer verfügt am Ende der sechs Monate über ein Bewerbungsdossier, mit dem er sich selbständig bewerben kann. Er kennt die verschiedenen Ausbildungsstufen und deren Anforderungen (Schnupperlehre, Praktikum, Integrationsvorlehre, EBA- und EFZ-Lehre).

Alle konnten sich mehrmals für eine Schnupperlehre oder ein Praktikum bewerben. Die meisten haben bereits eine oder mehrer Schnupperlehren absolviert.

Alle Teilnehmer verfügen über ein Beziehungsnetz von Einheimischen, die weiterhin für sie da sind. Nicht nur, wenn Not am Mann ist.

4. Ressourcen / Finanzierung

Das Projekt Go Around wird nach einer Startphase teilweise durch Auftragsarbeiten finanziert, die mit den Teilnehmern verrichtet werden.

Das Projektteam soll so weit möglich mit ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ergänzt werden.

Die Teilnehmer erhalten einen ortsüblichen Praktikumslohn.

Bei Auftragsarbeiten wird für die Mitarbeit der Flüchtlinge ein Stundenlohn verrechnet. Damit wird das Job-Coaching mitfinanziert.

Wir sind mit verschiedenen Angeboten und Institutionen vernetzt, die sich ähnlich oder ergänzend für das gleiche oder ein ähnliches Klientel einsetzen. Wir werden Kontakt pflegen und mit andern Institutionen zusammen arbeiten.

Um den Aufwand klein zu halten, gehen wir keine Verträge mit Behörden ein, um damit finanzielle Beiträge zu erwirken. Wir suchen keine Unterstützung von Stiftungen.